

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikrisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Genantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 58.

Mittwoch den 10. März.

1897.

## Die deutsche Kriegesflotte.

Die Ueberraschung, welche Admiral Hollmann in der Freitags-Sitzung der Budgetkommission durch die Denkschrift zum Marinetat bereite, hat bestimml. die Commission veranlaßt, den Wunsch auszusprechen, daß der Reichstanzler selbst erscheine, um Auskunft über die Absichten der Regierung zu geben. Fürst Hohenlohe hat nun eine Erklärung abgegeben, die mit den neulichen Darlegungen des Staatssecretärs im Reichsmarineamt in scharfen Widerspruch steht. Er erklärt, die Denkschrift sei weder eine neue Regierungsvorlage, noch eine Denkschrift zum vorliegenden Etatsentwurf, wie diejenige von 1873. Das Schriftstück trage einen lediglich in formativem Charakter. Mit anderen Worten, dasselbe stelle den tatsächlichen Bestand der Flotte dem Schiffbestand gegenüber, wie er sich nach dem Flottengründungsplan von 1873 und den vom Reichstage zugefandenen Ergänzungen gestalten würde. Ferner seien darin die Kosten berechnet, welche für die volle Durchführung dieses Planes und zur Beschaffung des Ersatzes für die im Laufe der Zeit unbrauchbar werdenden Schiffe erforderlich sind. Der Reichstanzler fuhr dann fort: „Auch meinerseits halte ich es für eine unabweisbare Aufgabe des Reichs, nach Maßgabe der in jenem Schriftstück enthaltenen tatsächlichen Angaben eine den Bedürfnissen der Landesverteidigung, den Anforderungen des auswärtigen Dienstes und dem Schutze des deutschen Handels genügende Flotte zu schaffen und zu erhalten.“ Von einer Schlachtflotte, die, wie Admiral Hollmann sich neulich ausdrückte, Deutschland eine Machtstellung zur See, wie die der großen Seemächte, die einen ausgedehnten überseeischen Handelsbetrieb zu verteidigen haben, verschaffen sollte, hat der Reichstanzler nicht gesprochen. Vor Allem aber — und das ist die Hauptsache — hat Fürst Hohenlohe den anfänglichen Punkt in der Denkschrift, nämlich die Forderung, daß die volle Durchführung des Bauplanes in den nächsten vier Jahren erfolgen müsse, nicht nur nicht berührt, sondern auch thatsächlich abgewiesen, indem er erklärte: „Zur Verwirklichung können jene Forderungen des Reichsmarineamts nur durch die etatsmäßige Zustimmung der verbündeten Regierungen (des Bundesrats) und des Reichstages gelangen. Wann und in welchem Umfang diese Zustimmung nachgeschickt und ertheilt werden wird, muß sich selbstverständlich nach der gesammten Finanzlage, d. h. einmündig nach den zur Verfügung stehenden Einnahmen und andererseits nach dem Ausgabebedarf auch der übrigen Ressorts richten.“ Mit dieser staatsmännischen Erklärung fallen alle Versuche, den Flottenplan zum Ausgangspunkt eines politischen Konflikts zu machen, platt zu Boden. Es handelt sich keineswegs um ein Project, dem gegenüber der Reichstag nur die Wahl hätte: annehmen oder ablehnen. Wie bei der Beratung des Etats für 1897/98 wird der Reichstag auch in den folgenden Jahren der erforderlichen Schiffsbauten unter Berücksichtigung der vorhandenen Mittel ganz oder theilweise zu bewilligen in der Lage sein. Er wird also auch nach pflichtgemäßem Ermessen zu berücksichtigen haben, daß die Zukunft Deutschlands in erster Linie von dem genügend starken und schlagfertigen Landheere abhängt und daß Deutschland einer Hochseeflotte zu politischen Abenteuern nicht bedarf. Man kann demnach nur bedauern, daß Admiral Hollmann sich von seinem Ressortfanatismus zu Auslassungen hat lassen lassen, die trotz der Erklärung des Fürsten Hohenlohe ein Mißtrauen gegen eine Vernachlässigung vorzuzuziehen müssen, die, wie es scheint, außer Stande sind, zwischen dem, was möglich und was unmöglich zu unterscheiden. Daß dadurch die Genauigkeit, die im vorliegenden Etat enthaltenen Forderungen nicht nur in ihrem größeren Theile zu bewilligen, nicht verhärtet wird, liegt auf der Hand. Man darf nicht schertig.

## Die Wirren in der Türkei.

Auf Kreta hat sich die Lage verschärft durch die Landung europäischer Flottenmannschaften bei Selino an der Südwestküste der Insel, zum Zweck der Befreiung der in der dortigen Gegend theils schon gefangenen, theils noch durch die Insurgenten eingeschlossenen Mohammedaner. Bevor die Geschwaderchef die Entscheidung trafen, Truppen in Selino auszusenden, verhandelten sie lange mit dem griechischen Admiral Neinek, dem Obersten Vassos und dem griechischen Vizeconsul; auf ihre Forderungen erhielten sie ausweichende Antworten und mißten sich deshalb dahin entscheiden, die Gefangenen zu befreien, nöthigenfalls mit Gewalt. Der griechische Vizeconsul in Kanea erklärte daraufhin den Admiralen, daß die griechische Regierung jede Verantwortung für die Entsendung gemischter Detachements der Großmächte nach Kandaño ablehne. Aus Kandaño selbst, wo 9000 Mohammedaner durch Christen eingeschlossen sind, wird gemeldet, daß die Kanonade unaufhörlich fortdaure und beide Theile schwere Verluste hätten.

Am Sonntag versuchten die Aufständischen das Blockhaus Malara durch Dynamitbomben in die Luft zu sprengen. Ihr Vorhaben wurde durch die türkische Besatzung des Blockhauses vereitelt. Einige Schiffe wurden gewehrselt; ob dabei Personen verwundet oder getödtet wurden, ist noch unbekannt. Weiter versuchten die Insurgenten auch das Fort Keraidi mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der südl. Theil des letzteren stürzte ein. Drei Nigams wurden getödtet und neun verwundet. Die Nachricht verursachte unter den Inselmanen große Aufregung.

Das griechische Kriegsschiff „Hydra“ hat den Befehl erhalten, Kreta zu verlassen und sich mit dem St-Geschwader bei Stathos wieder zu vereinigen.

Die internationale Gendarmerie auf Kreta ist nunmehr offiziell entlassen; die englischen und französischen Offiziere derselben verlassen Kreta, der englische Major Vor bleibt dort. Rußland unterhält die montenegroischen Gendarmen auf seine Kosten weiter. Die Consular-Kasse zahlt der internationalen Gendarmerie den Sold aus.

Ein türkisches Kriegsschiff ist gescheitert. Das Schiff ist an der Küste von Gyris aufgelaufen; es wird als verloren betrachtet. Es ist ein Kanonenboot, mit drei Krupp'schen Geschützen armirt, und wahrscheinlich der „Guphrat“ mit 40 Mann Besatzung.

Ueber Griechenlands Antwort, die nach Ablauf der sechsmonatigen Frist am Montag den Mächten übermittelt werden sollte, ist offiziell noch nichts bekannt. Es verlautet nach Meldung verschiedener Blätter, die Antwortorte werde nicht eine absolute Ablehnung enthalten. Nach dem englischen „Chronicle“, der Beziehungen zum griechischen Hofe hat, würde sie durch vier Momente charakterisirt; erstens durch den durchaus verhöflichen Ton und die volle Anerkennung für die hohen Ziele, die die Mächte sich gesetzt hätten, zweitens würde darin ein Zurückziehen der Flotte angeboten werden, drittens würde, nachdem die Unmöglichkeit dargelegt sei, die griechische Armee aus Kreta zurückzuführen, die griechische Note das Anerbieten machen, die letzte für die Wiederherstellung der Ordnung thatsächlich unter die Controle der Mächte zu stellen, viertens würde Griechenland vorschlagen, es den Kretern zu überlassen, sich ihre eigene Regierung zu wählen.

Wie der „Times“ aus Athen gemeldet wird, ist mit der Ernennung des neuen Kriegsministers die Leitung der militärischen Angelegenheiten in die Hände des Königs übergegangen. Dem griechischen Regierungsblatt „Asfy“ zufolge hat König Georg eine hochstehende Persönlichkeit erklärt: Er verachte jede Gewaltmaßregel, die Europa gegen sein kleines Königreich anwenden

werde. Er werde das Beispiel geben zur Erregung aller noch unter dem Türkenjoch stehenden Völker; gelänge ihm dies nicht und sollten die Mächte die Türken durch die Blockade griechischer Häfen unterliegen, so werfe er Europa seine Krone vor die Füße, er wolle dann nicht mehr König der Hellenen heißen, weil die Mehrzahl der Hellenen ja den Sultan zum Herrn haben, während die Mächte sich selbst zum Büttel des Türkenreichs erniedrigt hätten.

Au den Oberst Vassos auf Kreta hat König Georg die Weisung gerichtet, sich zum äußersten Widerstand bereit zu halten.

Die kriegerische Stimmung in Griechenland ist sehr stark. Die griechische Regierung trifft alle für den Ausbruch des Krieges erforderlichen Maßnahmen. Für den Fall der Kriegserklärung stellten viele reiche Griechen der Regierung große Summen zur Verfügung. Die Sammelboten der National-Gesellschaft durchziehen das Land und holen die Zehntausende der Bankiers und die Pfennige der Bedienten ein, stumm und ungefragt; Niemand weiß, wohin sie das Geld abführen, aber Jeder fühlt die unsichtbare Macht und bringt ihr seine Opfer: an den Grenzen stehen die griechischen Irregulären, durch fortgesetzte Waffenbezüge wird ihre Ausrüstung vervollständigt, und die Stunde, wo es gilt, loszuschlagen, wird ungeduldig aber still erwartet. In Athen treffen fortwährend Freiwillige jeden Alters ein; sie tragen Nationaltracht und eigene Bewaffnung, sowie auf der Brust ein silbernes Kreuz. Die dem stehenden Heere angehörenden Abgeordneten verlangen wieder ihren Dienst in der Armee zu thun. Am Sonntag fanden in Athen begeisterte Kundgebungen vor dem Schloß und dem königlichen Palast statt. Die Menge trug Kränze und vier Fahnen, von denen eine geflitzt ist: „Sieg oder Tod!“ — Großen Entzusemens erregte die Nachricht, daß aus einem walden Delbaum der Athena auf der Akropolis neue Schößlinge hervorgeprossen sind. Dessen Zweige sollen die Stämme der heimkehrenden heldenreichen Krieger schmücken.

Zwischen den Mächten hat, wie die „Agence“ aus Paris meldet, am Sonntag in Voransicht einer verneinenden Antwort seitens Griechenlands ein lebhafter Meinungsaustrausch stattgefunden, um sich über die Maßnahmen zu verständigen, welche die Ablehnung mit sich bringe. Wenn, wie vorauszu sehen, die Allianz Griechenlands eine verneinende sei, so habe man die absolute Gewißheit, daß das europäische Concert dadurch nur eine Kräftigung erhalte. Diese offizielle Auslassung ist mindestens unklar, zumal die englische und auch die italienische Regierung durchaus nicht mehr so begeistert in dem „europäischen Concert“ mitspielen.

Die Antwort der Porte auf die Note der Mächte ist am Sonntag den Vatscharen überreicht worden. Sie ist sehr nachgiebig gehalten. Die Note drückt darin ihr Einverständnis mit dem Inhalt der Collectivnote und zugleich die Erwartung aus, daß über die Einzelheiten in Kreta einzuführenden Autonomie, insbesondere die Verständigung zwischen den Mächten erfolgen werde.

Die türkischen Rüstungen Möglichkeit bekennt und die Verrichtungen ausgedehnt. Nach den vergangenen Meldungen steckt die Bahnhofsstation Saloniki-Monastir in der Beschädigung des Bahnhofs Banden, welche auf diese türkische Truppen verbündet holt ergänzte Mobilmilitärmedibataillone des ersten 65 Linienbataillone des Sultan bestellte in Rum und erlegte die Hälfte de



## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im böhmischen Landtag erklärte der künftige Kramarz, wenn die Deutschen sich den sprachlichen Forderungen nicht freiwillig fügten, dann würden sie hierzu gezwungen werden. Hinsichtlich des Ausgleiches Oesterreichs mit Ungarn führte Kramarz aus, die Ungarn hätten nach allen Seiten hin frei und liegen sich nicht binden, wenn nicht ein großer, bedeutender Schritt zur Lösung der böhmischen Frage erfolge. Der Generalredner Komner sagte, die Deutschen ließen sich im Lande nicht als Fremdlinge betrachten, sie würden ihre Stellung zu verteidigen wissen. Der Landtag trat dann in die Spezialdiscussion ein. — Bei den galizischen Wahlmännerwahlen in Stole wurden von den Sozialdemokraten Ausschreitungen hervorgerufen. Als die Menge das Wahllokal stürmen wollten, verhaftete ein Gendarm einen der Beschäftigten. Die Menge stürzte sich auf den Gendarmen. Das Militär, welches herbeigerufen war, gab Feuer, sechs Personen wurden verwundet, von denen zwei ihren Wunden erlagen. Der Gendarm wurde durch einen Steinwurf schwer verletzt und ein Soldat leicht verwundet. — Der Antisemitenfürer Lueger, der am Sonntagabend in mehreren christlich-sozialen Versammlungen in Wien sprach, wurde bei Antritt vor einem der Versammlungslocales von Sozialdemokraten aus dem Wagen gehoben und thätlich angegriffen. Er konnte noch rasch flüchten, sein Begleiter, der Landtagsabgeordnete Vater Schnabel, wurde jedoch einige Zeit mit Stöcken und Fausteln bearbeitet.

**Frankreich.** In der französischen Deputiertenkammer brachte der radikale Abg. Michelin einen Antrag ein, welcher die Trennung von Staat und Kirche bewirkt. Der Justizminister Darlan bekämpfte die Dringlichkeit, welche mit 323 gegen 152 Stimmen abgelehnt wurde.

**Rußland.** Der Zar empfing am Sonntag in feierlicher Audienz die außerordentliche persische Gesandtschaft, welche zur Notifizierung der Thronbesteigung des Schahs in Petersburg eingetroffen ist. Der Gesandte überreichte dem Kaiser einen Brief des Schahs und Geschenke desselben, bestehend in einem alten, kostbaren Degen für den Kaiser und einem wertvollen Ring für die Kaiserin Alexandra.

**England.** Die englische Regierung hat den Befehl zur Entsendung des ersten Bataillons des Regiments Suffolk nach Südafrika zurückgezogen; der Grund ist unbekannt.

**Spanien.** Auf Kuba wollen die Spanier in der Provinz Pinar del Rio über die Aufständischen weitere Erfolge erzielt haben. Es wurden Lagerplätze und Lazarethe der Aufständischen zerstört, wobei 71 derselben getödtet und zahlreiche verwundet wurden.

— General Weyler erklärte einem Berichterstatter gegenüber die Nachricht, er beabsichtige seine Entlassung zu nehmen, für vollkommen unbegründet; er sei über die militärischen Operationen sehr befriedigt. — Auf den Philippinen sind nach einer spanischen Meldung in Manila 2000 Häuser niedergebrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht vorgenommen. Wie die Feuersbrunst entstanden ist, wird in dem spanischen Telegramm nicht gesagt. Die Verschärfung der ausständigen Bewegung auf den Philippinen und die der Hauptstadt selbst drohende Gefahr haben den spanischen Ministerrath die Folgen neuer Truppenendungen zu erörtern.

Zu dem am 4. März gehaltenen Conseil handelte es sich um den Plan, nicht weniger als 15 000 Mann nach den Philippinen zu schicken; auch erklärte der Kriegsminister, daß er Verstärkungen in dieser Höhe bereit hielte, falls der Oberbefehlshaber der spanischen Expeditionstruppen, General Polavieja, der Nachfolger des Generals Blanco, ihrer bedürfen sollte, da nach der Einnahme von Cavite die Aufständischen sich zerstreuen und den Kampf fortsetzen. In Cagay sind lebhafteste Vorbereitungen zur Ueberführung weiterer Verstärkungen nach Manila im Gange.

**Peru.** Präsident Mac Kenley eröffnete den Congreß für den 15. März.

Aus Brasilien wird berichtet: Von ihrem Anführer regelte Anhänger der sogenannten Todtengericht den Obersten drei andere Offiziere in Rio herricht Erregung. Die Redaktionen zweier monarchischer Zeitungen wurden geschlossen und das Material in Urugua...

Zwei in Argentinien sind in nöthigen Theile die Revolution kommt Präsident der Südamerikaner in seiner jüngst an

den Congreß gerichteten Botschaft als wahrscheinlich bezeichnet. Die letzten Meldungen betrafen, daß kleine Gruppen der Aufständischen die nördliche Grenze bei Carpinteria zu überschreiten begannen hätten und daß der Einbruch der Hauptmacht beinahe föhndlich erwartet würde.

## Deutschland.

Berlin, 9. März. Der Kaiser nahm am Sonntag Vormittag den Vortrag, des Reichsfinanzlers Fürsten Hohenlohe entgegen. Gestern hörte er Marinenvorträge.

— Der Flügeladjutant des deutschen Kaisers, Oberst v. Moltke, ist am Sonntag in Petersburg eingetroffen. Er begab sich alsbald nach Jaroslaw-Selo, woselbst er sich bei Kaiser Nikolaus als vordem Kommandeur des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments meldete. Wie der „Regierungsbote“ meldet, überreichte der Flügeladjutant Oberst v. Moltke beim Empfang in Jaroslaw-Selo dem Kaiser von Rußland ein Schreiben des Kaisers Wilhelm mit Photographien von der feierlichen Ueberreichung der von Kaiser Nikolaus dem preussischen Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment verliehenen Fahnenbänder. Der Kaiser von Rußland hat nach einer weiteren Meldung seine Freude über die Aufmerksamkeit des Kaisers ausgedrückt. Oberst v. Moltke bleibt noch einige Tage dort und wird vor Antritt seiner Rückreise nach Berlin noch in Abschiedsaudienz empfangen werden.

— (Der Reichsfinanzler) empfing am Montag, nachdem er den Verhandlungen der Budgetcommission des Reichstags beigewohnt hatte, den österreichisch-ungarischen Botschafter von Szegedy zu einem längeren Besuch.

— (Im Liberalen Verein für Halle und den Saalkreis) wurde am 4. d. über das Börsegesetz verhandelt. Die zahlreiche Theilnahme bewies, daß das Thema für weiteste Kreise actuell ist. Nachdem Bankier Herr Dr. Schönlicht in fesselnder Rede die Entstehung und die Wirkung des Gesetzes auf die Börsenbörse beleuchtet, erörterte Herr Stadtrath Arndt die Wirkung desselben auf die Productenbörse. Hier habe die Reform ungemein viel Staub aufgewirbelt. Schon der Begriff „Börse“ sei schwankend; kein Mensch könne ihn definiren. Infolgedessen seien auch die Maßregeln dagegen verfehle und irren am Ziele vorbei. Die Productenhändler hätten sich unmöglich die trüben Bestimmungen gefallen lassen können. Während in Sachen, wo man nicht so strupplos verfahren, Ruhe und Frieden zwischen Kaufleuten und Landwirthen herrsche, tobe in Halle noch der Streit. Beide gewannen nichts dabei. Von der gegenwärtigen Spannung sage man — und zwar mit Recht — daß sie der Landwirthschaft in den verflochtenen zwei Monaten schon mehr koste als eine Mähernte. Uebersehender Weise schloß sich Herr Prof. Dr. Suchsland, der, als Mitglied des Bundes der Landwirthe, der Verhandlung als Gast beizuohnte, der Ansicht des Herrn Arndt an, daß der Streit des Handels und der Landwirthschaft beide Theile schwer schädige; weder dem einen, noch der andren sei mit dem Zwist gebiet; darum könne man nur wünschen, daß bald eine Verständigung erzielt werde.

— (Die Deutsch-Fonierativen) haben am 7. d. in Dresden eine Versammlung abgehalten, in der die Herren v. Mantuffel, Rumburg-Sirum und Felsch die Reden, die sie auf dem Ende November v. J. abgehaltenen Berliner Delegirtenkongreß bei verschlossenen Thüren gehalten, noch einmal öffentlich wiederholten. Natürlich mit einigen Varianten. So hat Herr v. Mantuffel, der sich auf dem Delegirtenkongreß gegen den Antisemitismus erklärte, dieses Mal einen gewissen Antisemitismus für geboten erachtet. Neu war nur, daß Graf Herbert Bismarck als Vertreter des Reichsfinanzlers gefeiert wurde und sich dafür in einer Rede bedankte, in der er u. a. sagte: „Die Landleute, die sich nicht entblöden, den Schöpfer des deutschen Reichs zu verunglimpfen, erniedrigen sich selbst.“

— (Colonialpolitik.) In Togo ist der dortige deutsche Polizeimeister Heidmann auf einer Expedition im Kampfe mit rebellischen Eingeborenen (20. Februar), die zu unterwerfen ihm befohlen worden war, gefallen. Heidmann war vorher Sergeant in der 4. Compagnie des 4. Garderegiments, sein Amt als Polizeimeister hatte er zwei Jahre innegehabt. Am 9. d. M. wäre Heidmanns Kommando abgelassen und darauf der Rücktritt in sein altes Regiment erfolgt. Ueber das Schicksal der führerlos gewordenen Strafexpedition ist noch nichts Näheres bekannt.

## Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 8. März.) Der

Reichstag, der heute nach achtstägiger Pause seine Beratungen wieder aufnahm, hielt nur eine kurze Sitzung. Beim Beginn des Reichstags wurde der Antrag der Budgetcommission betr. den Bau eines Hauses für den Reichstagspräsidenten mit der von dem Abg. v. Stamm beantragten Aenderung angenommen, daß 300 000 Mark für Grundbesitz und Projectbearbeitung bewilligt werden. Der Antrag Anderer wegen Bewahrung von Dänen zog die Nichter mit Rücksicht auf die schlechte Witterung des Hauses bis zur 3. Lesung zurück. Die Gesellschafter der Zwangsversicherung und Zwangsverwaltung sowie die Grundbesitzer wurden beifolgend endgültig angenommen. Mittwoch: Schwermetalltag.

## Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 8. März.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute nach unerheblicher Verzögerung den Etat der Domänenverwaltung. In der am weitesten fängeren Debatte über das Verneinungsgesetz und den Antrag gegen den Commerzialrat Becker kam es nicht, da das Haus sich dem Beschluß der Budgetcommission angeschlossen, den betreffenden Titel einstufteln zu bewilligen und das Ergebnis des schwebenden Verfahrens abzuwarten. Auch der Etat der Forstverwaltung wurde erledigt. Hier wurden wiederum Beschwerden über die Bevorzugung der aus dem Jagdcorps hervorgegangenen Oberförstern candidenten geführt und wiederum waren es Mitglieder des Reichstags, welche der Minister v. Hammerstein für die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes ins Feld führte. Die Frage der Gehaltsaufbesserung für die Förster führte gleichfalls zu einer lauten Debatte, deren Ergebnis nach der Erklärung der Regierungsvorsteher war, daß die Förster sich vorläufig befriedigen müßten, bis zunächst vorliegende Beschlüsse über die anderen Beamten durchgeföhrt ist. — Am Dienstag steht der Etat der Eisenbahnverwaltung auf der Tagesordnung.

— Zu dem neuen Denkmalsproject für die Gefallenen, welche dem Reichstag unterbreitet worden ist, wird in einigen Berliner Blättern die Befürchtung laut, daß es darauf abgesehen sei, die alten Schloßpfortenruhestätten wieder ins Leben zu rufen, die Banakademie niedrigerlegen und dergleichen mehr. Solches wird getolgert aus der Begründung der Vorlage, daß der Bau, in dem künftigen Zusammenhang mit der Umgebung und durch die Wahl des Platzes in idealer Zusammenhang mit anderen Denkmälern gebracht werden müsse. — Die Kosten des Denkmals sind wie wir noch nachtragen, in der Begründung auf zwei Millionen Mark veranschlagt worden.

— Der Bund der Landwirthe läßt die Regierung durch sein Organ, die „Deutsche Tageszeitung“, warnen, in der Marinefrage den Bogen nicht zu spannen. „Vor allen Dingen hüte man sich, die Flottenforderungen zu Wahlparole zu machen.“

— Abg. Brömel (fr. Bg.) hat im Abgeordnetenhause den Antrag auf die Eisenbahnverwaltung dem Reichstag wieder eingebracht, die Regierung zu ersuchen, eine Vereinfachung und Beihiligung der Personen- und Gepäcksfahrten auf den preussischen Staatsbahnen vorzunehmen.

## Volkswirtschaftliches.

Die Errichtung von 12 Getreidelagern in Pommern ist nach der „Staatsbürger Zeitung“ gesichert, und zwar in Anklam für 4000 Tons, in Barth für 3000, in Birkow für 2000, in Stargard für 2000, in Kolberg für 1500, in Ratze für 1200, in Belgard für 1000 und in Schwedt, Neufeld, Grammen, Dramburg, Kalltes für je 800 Tons. Vielleicht kommen noch 3 in Wolgast, Stolp und Trepow hinzu, doch hängt das noch von der Genehmigung der Regierung ab. Für die zwölf genannten Kornhäuser sind bereits überall die Baupläne unmittelbar auf den Bauplätzen angefertigt, so daß voranschrittlich mit dem Bau noch in diesem Monat begonnen werden kann und sicher auf die Fertigstellung bis zur beendeten Ernte gerechnet werden darf. Die Erbauung erfolgt durch den Staat, und die Häuser werden dann an die Kornhändler der betreffenden Orte verpachtet. In Spandau hatte die Direction der künftigen Munitionsfabrik, in der ca. 4000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind, im Herbst u. v. verwichenweise feste Tagelöhne für die verschiedenen Gattungen des Arbeiterpersonals eingeföhrt. Im Beschlusse der Arbeiterinnen betrug danach 2 Mark der Arbeiter und Handwerker 3,50 bzw. 5,50 Mark täglich. Bei der Art der Löhnung ist aber ein erhebliche Minderproduction konstatiert worden. Nimmehat die Direction der Fabrik durch Anträge bekannt gemacht, daß am 1. April wieder das Lohnsystem, die Bezahlung je nach der Leistung eingeföhrt wird.

## Provinz und Umgegend.

4. Falkenstein, 6. März. Seit vergangener Nacht schneit es wieder unaußhörtlich. Der Schnee liegt bereits wieder gegen 15 cm hoch. Der Schnee hängt noch voller Schnee. Die Schneepflüge sind wieder in Thätigkeit gesetzt worden.



## Illuminations-Lämpchen

Best. 5 Pf. empfiehlt  
**K.H. Elbe jun., Unterallenburg 11.**  
**K.H. Elbe sen., Schmalkstraße 20.**  
 bitten um baldige Bestellung. D. O.

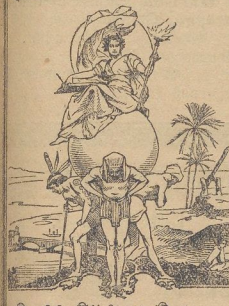
## Gasleitungen

werden billigst angeführt von  
**J. Oppel,**  
 Neumarkt 13.

## Zinnsand

werden eingetroffen bei  
**Wilk Kössner, Delgrube 7.**

## Über Land und Meer



Deutsche Illustrirte Zeitung.  
 Alle 3 Tage erscheint eine Nummer  
 Preis vierteljährlich 3 Mark 50 Pf.  
 Alle 14 Tage erscheint ein Heft  
 Preis pro Heft 60 Pfennig.

Das lehrerwertvolle und schönste angelegte illustrierte Familien-Journal mit zahlreichen Illustrationen in buntem Sachwörter-Buchdruck und vielseitigen, doppel- und einseitigen Extra-Kunstbeilagen.

Alle Probe-Nummern in kostenlos, das erste Heft zur Ansicht durch jede Buchhandlung zu erhalten!

**Abonnements**  
 in allen Sortiments- und Postämtern-Verhandlungen, sowie bei allen Buchhändlern.

In bezug durch **Paul Steffenhagen's** Buchhandlung, Merseburg, Burgstraße 8.

## Obstbäume,

Äpfel, Birnen, Pfirsiche, Aprikosen, Stachelbeeren u. Johannisbeerensträucher, hochstämmige und niedere Rosen, Weinfelder empfiehlt  
**Carl Heuschkel,**  
 Lemmer Straße 4.

## Gesangbücher

für Stadt u. Land empfiehlt in der einfachsten bis elegantesten Ausstattung in sehr grosser Auswahl  
**Oscar Donner**  
 Papier-, Galanterie- und Schreibwarenhandlung, Buchbinderei.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahräder und Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis  
**August Stukenbrock, Einbeck**  
 Grosses Spezial-Fahrad-Versand-Haus Deutschlands

## Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, bis ich endlich das Mittel nicht verlor. Ich bin jetzt von diesem Mittel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und kostenfrei Broschüre über meine Heilung.  
**Ernst Hess.**

## Kur kurze Zeit! Merseburg, Tivoli, parterre rechts. Kinematograph, die lebende Photographie.

Sehr interessantes Programm.  
 Vorstellungen pünktlich nachmittags 4, 5 und 6 und abends 8 1/2 Uhr.  
 Entree: 1. Platz 50, 2. Platz 30 Pf. Kinder 30 und 20 Pf.  
 Schulan- und Vereinen bedeutende Ermäßigung.

Mit heutigem Tage übernahm ich das Restaurant **„Hospitalgarten“**, verbunden mit Gartenwirthschaft. Es wird mein festes Bestreben sein, den mich beehrenden Gästen mit hochfeinen Speisen und gutgepflegten Bieren und sonstigen Getränken aufzuwarten.  
 Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Richter.**  
 Meinen großen Concertgarten mit schattigen Colonnaden, sowie Sommer- und Winteregelbahn stelle dem geehrten Publikum und den Vereinen zur bevorstehenden Saison zu recht fleißiger Benutzung.  
 Gute Fremdenzimmer im Hause.  
 Für Anspann-Gelegenheit ist bestens gesorgt.  
 D. O.

## Zur Frühjahrsbestellung

offert die Rud. Sack's unübertroffene Universal- u. Mehrschärpflüge, Sägen, Drillmaschinen etc., sowie 3heilige Cambridge-Walzen, Schrotmühlen, Kartoffel-dämpf Apparate, Patent-Bränner, welche 1896 auf der Simitgarter Ausstellung 1. Preis erhalten und alle anderen Apparate überflügelt haben, zu niedrigen Preisen.

## Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.

**Richard Boyer, Merseburg.**  
 Größtes und größtes Möbeltransportgeschäft am Platze.  
 Eigene Möbelwagen in allen Größen.  
 Uebernehme jeden Anzug prompt und billigst per Bahn resp. durch meine eigenen Geschirre.

Gegen Husten und Heiserkeit!  
**Zichemadel-Zonbon,**  
**Zwiebel-Spitzwegerich**  
 bei **Richard Schurig**  
 Odebreitstraße 4.

## Ballschuhe,

größte Auswahl, billigst bei  
**K. Schmidt, Seitenbentel 2.**

## Nur für Kenner!

Garantirt neue geriffene Gänsefedern mit den Daunen ganz geriffen verende ich in halbweiß Mark 2,45 per Pfd. reinweiß 2,90  
 anßerdem empfehle ich ebenfalls nur in reinen Gänsefedern  
 Gänsefedern mit Daunen M. 1,40 per Pfd.  
 Diese feine Qualität ohne steife } fort. 1,75  
 Gänsefedern hell 2,00  
 do. do. ganz weiß 2,50  
 Gänsefedern halbweiß 3,50  
 do. do. reinweiß 4,25  
 Der Versand geschieht per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.  
**Andolf Müller,**  
 Stolz in Pommer

## Der Ausverkauf

wird, um bis Anfang April das Local zu räumen zu herabgesetzten Preisen fortgesetzt.  
**Blaudruck, Cattune, Unterrockstoffe, Möbeldamaste, Bettinletts, Schürzenzeuge, mehrere Tausend Chemisettes** (letztere verkaufe zu jedem annehmbaren Preise)  
 sind noch vorhanden.  
**Merseburg. Friedr. Demme,**  
 Gotthardstraße 28.

**HEINR. HESSLER, Neumarkt 19.**  
 Petachöfen, Zinkschmelzen, Bleiwerkzeuge, Automatenstempel, Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private, Schenksysteme, Orbes, Pagenwasserlöcher, Trockenstempelpressen, einzelne Typen u. Zeichen etc. etc.  
 in billigen Preisen.

## Eristklassige Fahrräder!

**Därkkopp's „Diana“**, **Winkelhofer's „Wanderer“**, **Kleyer's „Adler“**, **Hengstenberg's „Anker“** sowie **Kaiser-Fahrräder.**  
 Diese Fabriken sind als die besten deutschen Firmen bekannt. Außerdem bieten weltberühmten Rädern liefern auch Räder von weniger renommierten Fabriken von 130 Mk. an. Halte großes Lager von Faarrädern, Nähmaschinen und Zubehörsachen.  
 Reparaturen bei auch nicht von mir gelieferten Rädern werden angenommen und von tüchtigen Fachleuten billigst ausgeführt.  
**Preise äußerst billig.**  
**O. Erdmann,**  
 Stufenstraße Nr. 4,  
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

## Germanische Fischhandlung.

Lebend frisch auf Eis:  
 Schellfisch, Kabeljau, Zander, Karpfen, grüne Heringe, Schollen, geräuch. Schellfisch, Kieler und Koppelsche Dillfische, Flunder, Spöten, Lachsgeringe, Aale, tiefend fetten Hanchlachs, Bratheringe, Sardinen, Aal und Hering in Gelée, Neunaugen, Dfise, Delicatessen und Bismarckgeringe, Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen  
**W. Kräbmer.**

Die Schnell-Schubbohl-Anfall Delgrube **E. Mende** Delgrube Nr. 13 liefert Herrenbohlen und Abfälle mit 2,25, Frauenbohlen und Abfälle mit 1,00, für Kinder bedeutend billiger, aus nur gutem Kernleder.  
 Kann gleich darauf gewartet werden.

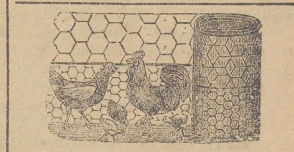
## Gliederwalzen

in allen Stärken liefert  
**Schmiedemeister G. Haase,**  
 Rütten b. Ostrau.

## Gasglühlicht-einrichtungen,

Preis pr. compl. Apparat 3,75 Mk., einzelne Glühkörper, nur prima Qualität, à 1 Mk.

**J. Oppel,**  
 Neumarkt 13.



Verstellbare Zuggardinen von 60 Pf. an, Drahtgeflecht von 18 Pf. an per Quadratmeter, Stachelzaun Draht, Guano durchwürfe, Guano freukörbe, Epoten mit Stiel von 80 Pf. an, Gartenrechen, Rosen- und Hecken-schereen, Baumfägen  
 empfiehlt billigst  
**Alb. Bohrmann's Nachf.,**  
 Inh.: **W. Seibicke,**  
 Cifenwarenhdlg., Gotthardstraße.

**Möbel-Transport-Gesellschaft**  
**Karl Ulrich jr.,**  
 Lauchstädt, Str. 17.



Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend bei bevorstehenden Umzügen zum

## Transport von Möbeln

nach allen Orten des In- und Auslandes per Eisenbahn ohne Umladen in der Neuzeit entsprechenden Möbelwagen.

**Karl Ulrich jun.,**  
 Lauchstädter Str. 17.

## Hüte

zum Waschen und Impressen erbitet rechtzeitig  
**Martha Otto, Markt 14.**

## Achtung! Musik!

Ein gut geschultes Paar 12 Mann bringt Gastwirthen wie Vereine bei Marschanzügen Unterhaltungs-Aufträge wahr  
**Friedrich's**  
**Zum**  
**Kaiser**  
 Gebrüder  
 M. E.



# Enthüllung des Kaiser Wilhelm I. Denkmals am 22. März 1897.

Unlässlich der 25 jährigen Feier der Wiederkehr der Begründung des Deutschen Reiches wurde bekanntlich der Plan gefasst, Merseburg für

**Seine hochselige Majestät Kaiser Wilhelm I.**  
ein Denkmal zu errichten.

Dasselbe soll gelegentlich der Centenar-Geburtstagsfeier Allerhöchstdesselben im hiesigen Schlossgarten feierlichst enthüllt werden.  
Die Unterzeichneten beehren sich, ihre Mitbürger in Stadt und Land zur Theilnahme an dem an diesem Tage stattfindenden

## Festessen und Commers

ergebenst einzuladen.

Das Festessen findet im **Ständehause** nachmittags 3 Uhr, der Commers im Restaurant **"Tivoli"** abends 9 Uhr statt.  
Das Couvert zur Theilnahme am Festessen kostet 3 Mark. Anmeldungen werden bis 17. März an Herrn Walther, „Neue Krone“, erbeten. Spätere Meldungen dürften eventuell nicht berücksichtigt werden können.

Merseburg, den 8. März 1897.

- Graf zu Stolberg-Wernigerode**, Regierungs-Präsident.  
**M. Barth**, Kohgerbermeister. **M. Berger**, Stadtrath. **C. Berger**, Brauerei- und Gutsbesitzer. **Bock**, Amtsvorsteher (Klein-Schlossberg).  
**von Bocke**, Amtsgerichtsrath. **von Diest**, Regierungs-Präsident a. D., Wirk. Geh. Ober-Regierungs-Rath und Domdechant. **Dietrich**, Fabrikbesitzer.  
**Eggel**, Schmiedemeister. **Förster**, Gutsbesitzer (Greppau). **Franz**, Profurist. **Graul**, Bauunternehmer. **Groke**, Fabrikbesitzer.  
**S. Hellmann**, Fabrikbesitzer. **C. B. Hertel**, Rentier. **Graf von Hohenthal**, Schlosshauptmann (Dörfau). **Kassner**, Geh. Regierungs-Rath und General-Director der Städte-Feuer-Societät. **Koch**, Postdirector a. D. **Kops**, Stadtrath. **G. Kruse**, Schlosser. **Prof. Martius**, Stitz-Superintendent.  
**Neubarth**, Amtsvorsteher und Landtagsabgeordneter (Wünnschendorf). **Paschke**, General-Commissions-Präsident. **Pogge**, Ober-Regierungs-Rath.  
**von Reichenau**, Regierungs- und Forstrath. **Reinefarth**, Bürgermeister. **Sachse**, General-Inspector a. D. **Sachse**, Fleischermeister.  
**H. Sauer**, Profurist. **A. Schmelzer**, Lehrer. **W. Schott**, Gastwirth. **A. Schulenburg**, Gutsbesitzer (Werder).  
**Graf von der Schulenburg**, Oberstleutnant und Regiments-Kommandeur. **A. Thomas**, Klempnermeister. **Weidlich**, Landrath.  
**Graf von Wintzingerode**, Landeshauptmann. **Professor Dr. Witte**. **Wrede**, Geh. Regierungs- und Landestrath.  
**von Zimmermann**, Amtsrath (Benendorf).

# Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3,  
pt. I. und II. Etage.

**Specialität: Damen-Kleiderstoffe und Besätze.**

Eingang hervorragender Neuheiten in überaus reicher Auswahl (über 600 neue Muster), in allen Preislagen, 90—120 cm breit, das Meter mit **50 Pf.** anfangend.

Große Auswahl in **Damen-Mäntel — Jaquettes — Kragen — Capes etc.** Kinder-Mäntel und Jaquettes in allen Grössen und Preislagen, Grösse 1 von **50 Pf.** an.

**Für die Confirmation**  
als **Gelegenheitskauf**  
besonders billig empfohlen:  
**Roben knappen Maasses,**  
**Schwarze Jaquettes**  
**Kragen von Mk. 1,50 an.**

**In fertiger Wäsche, Unterröcken und Aussteuer-Artikeln**

ist die Auswahl bedeutend erweitert und gelangen darin speciell nur **bestbewährte** Fabrikate zu niedrigsten Preisen zum Verkauf.

**Neu aufgenommen:**  
**Damen-Handschuhe, Seidene Bänder etc.**

Verkauf zu streng festen niedrigsten Preisen, welche an allen Waaren deutlich vermerkt sind.



Das Möbeltransportgeschäft von **A. Duysing** empfiehlt sich bei vorkommenden Mühen auf das Beste. Sorgfältige und gute Verpackung.

Hochachtungsvoll

**Adolf Duysing,**  
Schlerei und Möbeltransportgeschäft, Merseburg, Neumarkt 67.



**Victoria-Fahrräder,**

anerkannt bestes Fabrikat, spielend leicht gehend, auf allen Ausstellungen mit den höchsten Medaillen und Diplomen gekrönt. Große Auswahl in

**Herren- und Damen-Rädern**

Alle empfiehlt  
**Stav Schwendler,**

Merseburg, Karlstrasse.  
gebrauchte Räder habe billigst abzugeben.



Keine Rasenbleiche mehr! Der Wäsche absolut unschädlich.  
**Mühlenbein & Nagel's Terpentinsalzwäsche**  
**Seifen-Extract.**

Anerkannt billiges und bequemes Wasch- und Reinigungsmittel.  
Zu haben in 1/2-Pfd.-Packeten in den meisten Colonial-, Material-, Drogen- und Seifen-Geschäften. **Mühlenbein & Nagel, Seifenfabrik, Zerbst.**

**Preussischer Beamtenverein.**  
**Vorfeier**

zur 100 jährigen Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms I.  
Freitag den 19. März d. J.,  
nachmittags von 5 bis 6 Uhr und abends von 8 Uhr an, im Saale der Reichskrone.

Vestauführung:

**Der glorreiche Krieg 1870/71**

nebst Epilog

**Kaiser Wilhelm der Grosse,**  
vorgetragen in Poesie und Prosa von dem Hofrecitator Wolfgang Neander aus Hannover, illustriert durch zahlreiche Lichtbilder.

Die Aufführung am Nachmittag ist hauptsächlich für die Kinder und die nicht erwachsenen Angehörigen der Vereinsmitglieder bestimmt. Gästen und Kindern von Nichtmitgliedern kann der Zutritt unter keinen Umständen gestattet werden. **Der Vorstand.**

Hierzu eine Beilage



Provinz und Umgegend.

Grurt, 6. März. Gegen den Rector Grull von der katholischen Volksschule, der kürzlich wegen einer abfälligen Aeußerung über den Religionsunterricht eines evangelischen Lehrers seitens der Regierung einen ersten Verweis erhielt, ist nun auch der „Bür. Ztg.“ zufolge seitens der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Beleidigung erhoben.

Nordhausen, 5. März. Am 21. März zur Vorfeier des hundertsten Geburtstages Kaiser Wilhelms I. wollen die hiesigen Kriegerveterane das Nordhäuser Denkmäl bengalisch beleuchten. Der Verwaltungsausschuß des Denkmälkomitees in Berlin hat durch Herrn Professor Weisphal die Genehmigung bereits erteilt. (S. Ztg.)

Sangerhausen, 6. März. In Sachen des Pastors Kößliche sind nunmehr die Briefel geschlossen. Der evangelische Oberkirchenrath hat das letzte Wort gesprochen. Es scheint fast, als wenn der obersten Kirchenbehörde daran liege, Herrn Diaconus Kößliche sobald als möglich von hier entfernt zu sehen. Man schreibt den „S. R.“ nämlich Folgendes: „Am Mittwoch hat in dem Disziplinareverfahren gegen den Pastor Kößliche in Sangerhausen wegen seiner sozialpolitischen Thätigkeit eine Sitzung des evangelischen Oberkirchenraths stattgefunden. Der Oberkirchenrath hat die Antwort auf die Petition der Gemeinde an S. Majestät nicht abgelehnt, sondern die Verlegung nach Eisenach (Gehorle Karthaus in Westpreußen) verweigert. Acht Tage sind Bedenkzeit gegeben. Sollte bis dahin die Annahme der Stelle nicht erfolgen, so wird Entscheidung auf Amtsentscheidung herabgeführt werden.“

Jena, 7. März. Durch das hiesige Amtsgericht wurde der Bürgermeister Gernar in Verweis wegen Urkundenfälschung u. s. w. in Haft genommen. Derselbe soll sich dieser Vergehen beim Verbrechen im Amte schuldig gemacht haben, indem er Rechnungen von Lieferanten der Gemeinde zu seinem Nutzen abänderte, d. h. die Beträge erhöhte und dergleichen Ungehörigkeiten beging.

Eisenach, 8. März. Seitens der Verwaltung des Diaconienhauses soll hier ein Heim für weibliche Dienstmädchen errichtet werden, in welchem besonders ein Saal geschaffen werden soll für die vom Verein für innere Mission zu veranstaltenden sonntäglichen Unterhaltungsabende für Dienstmädchen. Ein hiesiger Bürger schenkte bereits für das zu errichtende Heim einen passenden Bauplatz.

Nordhausen, 8. März. Gemeinsame Getreidepreis-Notierungen von Landwirtschaft und Handel werden, wie die Nordh. Ztg. authentisch mitteilt, mit Ende dieser Woche auf Grund amtlicher Ermittlungen voraussichtlich zweimal wöchentlich veröffentlicht werden. Die Feststellung der Preise erfolgt unter Mitwirkung des landwirtschaftlichen Vereins der goldenen Aue und der hiesigen Getreidehändler u. s. w.

Leipzig, 6. März. Drei Selbstmorde sind hier in dem Zeitraum von vergangener Nacht bis heute Vormittag passiert. In der Nacht erhängte sich ein 55-jähriger Factor, der wegen Diebstahls in Haft genommen war. Am frühen Morgen ertränkte sich eine 35-jährige Wirtschaftlerin aus Schwermuth, und am Vormittag wurde ein 53-jähriger Oberlehrer schwer verletzt mit einer Schußwunde in den Schläfen aufgefunden, für dessen Selbstmordverbrechen das Motiv noch unangeklärt ist.

Leipzig, 8. März. Rubenbände ruinirt unvornthellig im hiesigen Museum zwei Delgemälde „Salomons Abgötterei“ von Gerhard Hoet im Werth von ca. 700 Mark und „Zigeunermädchen“ von Wilhelm Sohn im Werth von 800 Mark. aus dem erwähnten Bilde ist ein 7 cm langer und 4 1/2 cm breiter Ausschnitt, auf welchem sich mehrere weibliche Figuren befinden, herausgeschitten und vom Thäter mitgenommen, in das zweite Bild aber rechts und links vom Kopfe der Figur Einschnitte in die Keimwand gemacht worden, vermuthlich in der Absicht, Kopf und Brust der Figur aus dem Gemälde herauszutrennen und ebenfalls zu entfernen. Auf Ermittlung des Thäters steht das Polizeiamt eine Belohnung von 100 Mark.

Leipzig, 8. März. 15 000 Mark hat der Rath für die Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. bewilligt. Der größte Theil dieser Summe wird zur Speisung von Armen, ein Theil zur feierlichen Bekrönung des Siegesdenkmals und der Beleuchtung der öffentlichen städtischen Gebäude Verwendung finden.

Bad Cister, 7. März. Verschiedene Scherze hat sich der braune Jüngling aus dem Hotel zum Reichsvogel anhängenden Ausstellungenslafak der Leipziger Ausstellung gefallen lassen. Als Herr J. schreibt den „M. N.“ ein

Leser: Mag das Mittel mit dem so dürftig gekleideten jungen Mann bei den Eiferern rege geworden sein oder gefühl es aus Schamgefühl, kurz sie befiedelten denselben mit ein Paar chitischen schwarzen Pantalons, getragen von rothen Hosenträgern. Ein weißes Blousenhemd vervollständigte die Toilette. Die linke Schulter befieng man mit diversen Kleidgeräthen an miniature, Reib-eisen, Trichter, Büffel u. s. w. Ein anderes Plakat wurde mit einem braunen, kaltenreichen Sommer-mantel, ähnlich den Staubmänteln, versehen. Weißes Vorhemd und schwarzer Bindeschlips kamen bei dem braunen Jüngling dazu. Das Haupt wurde mit schwarzem Wollhaar versehen. In die erhobene Rechte gab man einen Strohhut. So erschien der braune Jüngling als ein rüstig daherschwender Wanderer. Staunend umstanden die Bewohner von Cister die Werber für die Leipziger Ausstellung.

Localnachrichten.

Mersburg, den 10. März 1897.

Die hiesige Gesang-Verein veranstaltete am Montag im „Rivoli“ einen Kammermusikabend, der den zahlreich erschienenen Mitgliedern einen hohen Genuß und reich musikalische Anregung bot. Das Programm, das die Herren Krasell, Freiberg, Nagel und L. Grützmaier aufgestellt hatten, war ein sehr interessantes. An der Spitze desselben stand das Duettett op. 18 Nr. 1 in F dur von Beethoven, das im allgemeinen durch einen ernsten, pathetischen Zug charakterisirt wird. Jugendfrisch in seiner sonnigen Klarheit und seinem gemalten Humor muthet uns das Duettett in D dur von Jos. Haydn an, während das große Duettett in D moll von Fr. Schubert wieder eine tiefere Schöpfung und dazu ein Werk ersten Ranges ist. Schubert hat in diesem Duettett das von ihm componirte Claudius'sche Lied „Der Tod und das Mädchen“ als Thema für die Variationen benützt und führt in letzteren in die erhabensten Höhen reinster Schönheit und Herrlichkeit. Die Wiedergabe der Quartette durch die Weimaraner Künstler war bis in alle technische Einzelheiten eine sorgfältige und gewissenhafte und in der gemeinsamen Auffassung auf das feinste abgerundet. Namentlich für die verschiedenen Klangschattierungen des wunderbaren Tonwerks von Schubert hatten die Künstler einen zu Herzen gehenden, musikalischen Ausdruck gefunden.

Das am Montag in der „Reichskrone“ abgehaltene vierte Abonnements-Concert des Trompeter-Corps erreichte sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Die Mehrheit der Anwesenden aber war offenbar gekommen, um zu hören, das bewies wenigstens die nur selten gestörte Ruhe in Saale. Bei Aufstellung des Programms hatte sich Herr Stadstrompeter Stuber von dem bewährten Grundfasse leiten lassen, gute und zugleich gefällige Musik zu bringen. Von leerer Eiferthätigkeit konnte nirgends die Rede sein, und ebenso durfte keine einzige Nummer trivial genannt werden, obwohl die meisten derselben für den leichteren Geschmack berechnet erschienen. Den ersten Theil eröffnete der Krönungs-marsch a. d. D. „Die Follinger“ v. Kreischner, dann folgten die Duettüre z. D. „Die Zaubervlöte“ von Mozart, die Fantasie a. d. D. „Die schöne Galathea“ v. Suppe, ein Walzer v. Strauß und die „Zigeunervielte“ v. Heumann, auf dem Cellophon vorgetragen von Herrn Krieg. Der zweite Theil umfaßte die Duettüre z. D. „Martha“ v. Flotow, ein merkwürdiges Volkslied v. Pradier, zwei ungarische Tänze v. Brahms, ein großes humoristisches Potpourri v. Schreiner und zwei kleine Schlüßnummern von Gilenberg und Fischer. Das Publikum spendete fortgesetzt lebhaften Beifall, den lebhaftesten nach dem Cellophonolo des Herrn Krieg, und nach dem großen Schreiner'schen Potpourri, was uns bezüglich des ersteren gar nicht verwunderte und bezüglich des letzteren nicht sonderlich überraschte.

Die Tageslänge im Monat März steigt von 10 Stunden 50 Min. am 1. auf 12 Stunden 48 Min. am 31. März, wächst also um nahezu 2 Stunden. Der erste Lichtschimmer im Osten zeigt sich Mitte März früh gegen 1/2 5 Uhr, die letzten Spuren der Abenddämmerung verlöschen im Westen gegen 8 Uhr. — Im März haben wir zum ersten Male im Jahre die Zeit der Tag- und Nachtgleiche.

Ein bedeutender Theil des Fischbestandes uneres Godthardsteiches ist auch in diesem Jahre wieder eingegangen. Zahlreiche todt Fische, namentlich größere Karpfen kam man auf der Oberfläche des Wassers beobachten. Wahrscheinlich sind die Thiere unter dem Eise erstickt; jedoch wird auch von verschiedenen Seiten vermuthet, daß irgend welcher Zufluß unreinen Wassers verderblich auf das Leben der Fische gewirkt hat.

Für Briefmarkensammler! Nach einem Besuchs der Kaiserlichen Ober-Postdirection sollen

in den deutschen Schutzgebieten Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Neuguinea und den Marshall-Inseln neue Postwerthezeichen verwendet werden. Die Marken erhalten als wesentliches Erkennungszeichen einen in schwarzer Farbe herzustellenden Ueberdruck des Schutzgebieten-namens, der von der linken unteren nach der oberen rechten Ecke reicht, wie dies schon jetzt bei den Marken für Deutsch-Matritia der Fall ist. Die amtliche Einführung der neuen Werthezeichen erfolgt, sobald die jetzt im Umlauf befindlichen aufgebraucht sind. Wann dies geschehen wird, ist noch nicht mit Bestimmtheit voranzufagen.

Im Ministerium des Innern beschäftigt man sich zur Zeit mit der Ausarbeitung einer Allgemeinen Radfahrer-Ordnung für das Königreich Preußen. Auf eine Anfrage, die kürzlich gelegentlich der Staatsberatung im preussischen Abgeordnetenhanse der Centrumsabgeordnete Mooren an die Regierung richtete, erfolgte die Antwort, daß die Publikation in Kürze zu erwarten sei. Seit Jahren streben die organisirten Radfahrer, möglichst einheitliche Radfahrervorschriften zu erhalten. Der Deutsche Radfahrer-Bund hat sich in diesem Sinne mit Eingaben an das königlich preussische Staatsministerium gewandt und dem unablässigen Drängen dieser beteiligten Kreise wird es zu ver danken sein, wenn in absehbarer Zeit an Stelle der buntscheckigen, in jeder Provinz und Stadt anders gearteten Polizei-Verordnungen einheitliche, für den Bereich der ganzen Monarchie geltende Vorschriften gesetzt werden. Wer heute eine Reisetour auf dem Zweirad durch Deutschland unternimmt, läuft bei der Verchiedenartigkeit der Vorschriften über den Fahrdrucker täglich mindestens mehrere Male Gefahr, mit den Polizeiverordnungen der betreffenden Orte in Conflict zu gerathen. Es ist vorgekommen, das Semand, der eine solche Radreise unternommen hatte, als er nach Berlin zu den heimatlichen Venaten zurückkehrte, 24 Strafbefehle aus aller Herren Länder vorfand, weil er es vermüht hatte, sich regelmäßig vor Eintritt in ein neues Rechtsgebiet über die Spezialitäten der betreffenden Radfahrervorschriften dieses Bezirkes zu informieren, und ohne sich um Gesetz und Recht zu kümmern, munter geradeaus gefahren war. Wie oft der Betreffende unterwegs von Arm der gewaltigen Polizei vom Rad herabgeholt worden war, wußte er selbst nicht aufzuzählen, es war zu oft vorgekommen. Es bedarf also dringend einer Umgestaltung der gegenwärtigen Radfahrervorschriften, die fast ausnahmslos unzumehmlich sind und die Freiheit des Verkehrs in der ungerechtfertigten Weise beschränken. Das modernste der Verkehrsmittel hat ein gutes Recht darauf, seiner Eigenart entsprechend behandelt zu werden. Mögen sich die Herren Deputierten im Ministerium des Innern vergegenwärtigen, das sie es beim Fahrrad nicht mit einem Fuhrwerk zu thun haben nach Art der durch thierische oder mechanische Kraft fortbewegten, sondern mit einem Fortbewegungsmittel, das vermög seiner Bauart weder die Wege beschränken, noch Passanten wirklich gefährden kann.

Die farbigen Lampenschirme, die das Heim so reizvoll machen, werden jetzt von den Ärzten sehr heftig bekämpft. Die Ärzte behaupten nämlich, daß die Farben die Ursache mannigfacher Augenleiden seien. Das Sonnenlicht, dem das menschliche Auge angepaßt ist, ist weiß. Jede andere Farbe, die das Licht annimmt — so behaupten die Gelehrten — erfordert auch eine ungewöhnliche und vergrößerte Anstrengung der Sehnerve. Je mehr eine Farbe von dem weißen Grundton abtritt, desto schlimmere Wirkungen übt sie aus. Ob die Warnung der Ärzte etwas nützen wird?

Die Schiefertafel bleib! Die von uns und anderen Blättern gemachte Mittheilung, daß die Schiefertafel in den Schulen abgeschafft werden, ist nicht richtig. Der preussische Kultusminister dieser Tage erklärt, das ihm von einer Abtheilung des Gebrauchs der Schiefertafeln in den Schulen bis jetzt nichts bekannt geworden sei.

Von einem Fremden wurde in hier ein goldener Klemmer im Wert von 100 Mark zum Kauf angeboten und als der betr. Geschäftsmann befehlen erst der Polizei vorlegen annehmen, daß der Klemmer ein 18-jähriger, großer und schlauer Mann ist. Weitere Anträge an die Staatsanwaltschaft zu erlangen.

Auf den morgen-Verband der kirchlichen „Reichskrone“ hierseits Herr Regierungs- und vom goldenen an dieser Stelle noch











**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung  
**Familien-Nachrichten.**

Gestern früh 1/2 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Tante

**Fraulein Friederike Spott** im 82. Lebensjahre.  
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Merseburg, den 9. März 1897.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Margarethe Spott.**

**Dankfagung!**

Für die uns beim Beimgange unserer theuren unvergesslichen Großeltern erwiesenen Beiden der Theilnahme folgen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Faust.  
Juradirektor vom Grabe unseres lieben Sohnes Gustav können wir es nicht unterlassen, Allen, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhe begleiteten, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Möge Gott Allen ein reiches Vergeltung sein und sie vor ähnlichem Schicksal bewahren.  
**Adolf Andersson und Frau** nebst Kinder.

**Amtliches.**

**Concursverfahren.**

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Schenkwirtschaftlerin unversehrtesten Klara Gentsch in Merseburg ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht beschreibbaren Vermögensstücke der Schlusstermin am

den 31. März 1897, vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, bestimmt.  
Merseburg, den 4. März 1897.  
Königliches Amtsgericht, Abth. V.

Wir machen auf das hier bestehende **Gesinde-Krank-Abonnement** aufmerksam. Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr 3 Mk. Abonnements auf das Jahr vom 1. April 1897 bis ult. März 1898 eruchen wir im Communalbureau bei dem Stadtschreiber Herrn Schulz unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementsbrosches anzunehmen.  
Merseburg, den 8. März 1897.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Auf Veranlassung der Königl. Bauabtheilung Deuben-Corbetha wird die **Kathbrücke** oberhalb Deubitz a. S. auf dem Kommunikationswege **Deubitz a. S. Cesslich** von **abends 7 Uhr bis morgens 6 Uhr** bis auf Weiteres **geperrt** und die Passage auf dem Weg längs der Saale vermiehen.  
Deubitz a. S., den 6. März 1897.  
Der Amtsvorsteher.

**Königlich preussische Lotterie.**

Die Ablosung der **Classe 3. Klasse 196. Lotterie** nach unter Vorzeigung der **Classe 2. Klasse** dieser Lotterie spätestens bis **11. März cr., abends 6 Uhr**, bei Verlust des Anrechts geschehen.  
Der Königliche Lotterie-Einnehmer, Schröder.

**Schulangelegenheit.**

a. Die Aufnahme derjenigen zu Oitern d. J. schulpflichtig werden Kinder, welche eine der hiesigen **gehob. hoh. Schulen** besuchen sollen, findet im **Conferenzzimmer der neuen Mädchenschule** an folgenden Terminen statt:  
1) **Geborene Knabenschule:** Donnerstag d. 18. März, vorm. 10 Uhr.  
2) **Geborene Mädchenschule:** Freitag den 19. März, vorm. 10 Uhr.  
3) **Höhere Mädchenschule:** Sonnabend d. 20. März, vorm. 10 Uhr.

Reinigung und Anwesenheit sind von derer. Aufnahmeerschein wird schuldigst werden.  
Kinder, welche **Chern 1897** **den gehob. hoh. Schulen** **haben sich am** **Tag den 1. April, Uhr,** **der neuen Mäd-** **der Aufnahme ein-** **Schulpflichtig, sowie** **bringen. - Aus-** **den noch Zurück-** **genügt vorliegen.** **Freitag den** **und am Nach-** **Uhr den bes.**

97.  
Schulze.

**Bekanntmachung.**

Bei Nr. 636 des **Firmen-Registers**, wofür selbst die Firma **Emil Blöhm und Co.** mit dem **Sitze zu Merseburg** und als **Inhaber der Kaufmann Franz Lorenz** hier eingetragen steht, ist heute eingetragen:  
„Die Firma ist in **Franz Lorenz** verändert.“  
Demnach ist unter Nr. 636 beiseiten **Registers** diese neue Firma mit dem **Sitze zu Merseburg** und als deren **Inhaber der Kaufmann Franz Lorenz** hier eingetragen.  
Merseburg, den 4. März 1897.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 4.

**Zwangsvorsteigerung.**

**Mittwoch den 10. März cr. vormittags 10 Uhr**, werde ich im **Schützenhause** hier selbst

**1 Schreibpult** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.  
Merseburg, den 9. März 1897.  
Meyer, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung.**

**Mittwoch den 10. d. M. vormittags 10 Uhr**, versteigere ich im „Casino“ hier **1 große Partie Möbel, 1 Ladeneinrichtung, 1 Nähmaschine u. dergl. m.**  
Merseburg, den 8. März 1897.  
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Haus-Verkauf.**

Das zur **Nichard Waldhausen** Concursumasse gehörige, auf **verzinsliche Wohnhaus** **Hirtenstr. Nr. 2** mit Hofraum und Garten beständige ist freihändig zu verkaufen und wollen sich Reflectanten mit mir in Verbindung setzen.  
Paul Thiele, Concursverwalter.

**Saat-Gerste.**

**Schottische Melonenerte**, lang im Stroh und voll im Korn, und circa 100 Str. **Runkelrüben** zu verkaufen in **Schladebach Nr. 47.**

**Gut erh. kleiner Sparherd** und **1 Gasföcher** zu kaufen gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ga. 100 Gtr. gutes Aleechen**

sind preiswerth zu verkaufen. Auch ist dasselbst ein großer **Posten**

**Haferspreu** sowie **gutes Gerstenstroh** zu verkaufen  
**Otto Eckardt.**

**Familiengärten**

in jeder Größe sind zu verpachten.  
**Carl Heuschkel,** **Bark-Bad, Lemaer Str. 4.**

**Gkartoffeln,**

gesund, reichlich, woffstämend, tiefer centnerweise.  
**Ed. Klaus.**

**Ein neues Hausgrundstück**

mit Garten ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gebrauchte Hobelbank**

faust **A. Schumann,** **Delgrabe 8.**

**Hochfeine mehrlreiche Speisefartoffeln**

verkauft im Ganzen und Einzelnen  
**H. Dittmar,** **Rathshof.**

**Neues Wohnhaus**

in guter Lage, in welchem sich auch ein Laden leicht einrichten läßt, verkauft billig  
**G. Höfer.**

**Ein sehr gut erhaltener schwarzer Kammgar-Rockanzug**

für Confermanden passend, und ein **Frack** billig zu verkaufen  
**Poststraße 4, 1. Treppe.**

**Ein f. neuer schw. Anzug,**

passend für Confermanden, ist billig zu verkaufen  
**Globigauer Straße 10.**

**Zwei Schaufenster**

mit **Jalousie** und **Spiegelscheibe**, Größe: 2 1/2 Mtr. hoch, 2 Mtr. breit, hat billig zu verkaufen  
**Dom 6.**

**Ein großer Hofhund**

ist zu verkaufen bei  
**P. Lützkendorf,** **Weißenhofener Straße 7.**

**Hausgrundstück gesucht!**

Ein mit nicht zu kl. Hofraum versehenes Hausgrundstück wird vor sofort oder 1. Juli d. J. zu **kaufen** gesucht. Offerten mit **Mämiitäts- und Preis-Angabe** befördert die Exped. d. Bl. unter **B 100.**

**Ein Keller,**

für **Fleischer** passend, zu vermieten  
**Burgstraße 8.**

Ein **Logis, Stube, Kammer** und **Küche** nebst **Anbehör**, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Eine Wohnung**

mit **Wasserleitung** und allem **Anbehör** ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Schmalestraße 23.**

**Logis - Vermietung.**

Eine **Wohnung, Stube, Kammer, Küche** mit allem **Anbehör**, ist an **ruhige Leute** ohne **Kinder** zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine möblirte Stube** nebst **Schlaf-** **zimmer** nebst **Küche** nebst **Wasserleitung** ist zu vermieten und 1. April zu beziehen  
**große Ritterstraße 9, parterre.**

**Eine möblirte Stube**

ist zu vermieten  
**Häckerstraße 4.**

**2 fremdliche Schlafstellen**

sind offen  
**Schmalestraße 23.**

**Wohnungsgesuch!**

Zum 1. April wird eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, möglichst 3 **Kammern** und **Küche** gesucht. Angebote mit **Preis** unter **M 8** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**Wohnungsgesuch!**

Eine **Wohnung** von **St. 2 R. u. K.** von **unabhängigen Leuten** zum 1. April oder 1. Mai zu mieten gesucht. Off. u. **K 50** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Schöner Laden**

in der **Ritterstr.** der 1. April zu vermieten. Schriftliche **Bewerb.** unter **J R** an die Exped. d. Bl.

**Auctionen**

beinhaltet **Fried. M. Kunth.**

**Bank- u. Privatgelder**

**jeder Höhe** sind auf **sichere Stadt- und Landhypothek** der sofort oder 1. April cr. auszuliehen durch **G. Höfer,** **Merseburg.**

**Hochzeits-, Kindtaufs-, Bistienfuhren, Kutschfahren.**

sowie alle anderen Fuhren werden pünktlich ausgeführt von **Julius Grube,** **Sanktstraße 4.**

**frische Rindskaldammen.**

**K. Kollermann.**

**Regelbahn**

noch einige Tage in der **Woche** unbefest.  
**Gasthof zum Ritter St. Georg.**

**Zuerverein „Nothhelfer“**

**Mittwoch den 10. d. M. Turnstunde** in der **Zurn-** **halle.** Die **Zuervereinde** werden ebenfalls um **zahlreiches Erscheinen** erindt. **Leben des Fuderleigens.** **Freitag den 12. d. M. Turnstunde** im „Casino“. **Der Vorstand.**

**G. - V. „Pyra“.**

Unsere **eingeladenen Gäste** zur **Nachricht**, daß das **Vergnügen** im „**Tivoli**“ **Der Vorstand.**

**F. Kämmer's Restauration**

**Morgen Donnerstag Schlachtefest.**

**Bogel's Restauration**

**Heute Mittwoch Schlachtefest.**

**Hoffischerei.**

**Heute Mittwoch Abend Salzknochen.** Für **16jähriges Mädchen** vom **Land** wird **1. April** oder **später Stelle** bei **Kinder** gesucht. Zu erfragen bei **Fr. Holzhausen,** **Breitestraße 14.**

**Denkmals-Einweihung**

**Lebungen der beteiligten Gesangsvereine zu dem gemeinschaftlichen Gesungen:**

**Freitag** den 12. März, abends 8 1/2 Uhr im **Choralhaus** des **Comitatums.**  
**Donnerstag** den 18. März, abends 8 1/2 Uhr, im **großen Saale** der **Reichshaus.**  
**Sonntag** den 21. März, vormittags 10 1/2 Uhr, im **großen Saale** des „**Zions!**“  
Die **deutschen Liedervereine** sind zu **Lebungen** mitzubringen. **Schumann.**

**Menzel's Restauration**

**Heute Mittwoch Abend Salzknochen.**

**Hollschuh-Club.**

**Heute Abend Lebungsstunde.**

**Gute Pension**

finden **Oitern** event. **später** noch einige **Stellen** zu **berreis 3 Schülern** der **Freunde** **haben** **langen.** Näheres zu erfragen **Braunhausstraße 5, 2. Treppen.**

**Kost und Logis**

**Oberaltenburg Nr. 11.**

**Damenschneiderin**

**Junge** **Leute** finden **erlernen** wollen, **finden** **Aufnahme** bei **B. Wendland,** **Brühl 17.**

**Ein Ziegelmeister**

**Eintritt** **gesucht.** **Offerten** **unter** **F 4** **an** **Exped. d. Bl.** **niederzuliegen.**

**Maschinenmeister**

welcher **besätigt** ist, die **vorhandenen** **Stück-** **maschinen** in **Ordnung** zu **halten** und **anfragen** **selbstständig** **auszuführen.** **Wochentag** **M 1 p. a.** **nebst** **fr. Wohnung** **und** **franz. Off.** **mit** **Angabe** **des** **Alters** **und** **der** **Zeit** **verhät.** **nebst** **Zeugnis** **Abf. cr.** **bei** **Kaiser** **Willeim,** **Saupt-Contor,** **Sankt-** **Marien.** **Nach** **läßt** **sich** **ein** **nächtiger** **Preschman** **melden.**

**Kaufmannslehrling**

in **Merseburg.** **Gefällige** **Offerten** **unter** **V 1** **an** **die** **Exped. d. Bl.** **erbeten.**

**Hausbursche**

vor **sofort** **gesucht** von **Otto** **Vendland**

**Lehrling**

sucht **Hch. Weilmann,** **Gothardstr. 27.**

**Einen zuverlässigen gewandten Kellner-Arbeiter**

und **eine** **sanfte** **Frau** **zum** **Fleischputzen** **verlangt** **Albert Kerst,** **Gothardstr. 27.**

**Einen Eisendreher od. Schloßer**

stellt **sofort** **ein** **Zachäus, Mühlbauanstalt**

**Einen Geschirrführer**

sucht **zum** **1. April** **Mühle** **Walters-** **hof.**

**Ein kräftiger Hausbueche**

welcher **Gartenarbeiten** mit **berichtig** **ist** **für** **ein** **Privathaus** in **Vorort** **von** **Leipzig** **15. März** **oder** **Oitern** **bei** **hohem** **Lohn** **zu** **erfragen** **Näheres** **in** **der** **Exped. d. Bl.** **zu** **erfragen**

Ein **Mädchen**, welches **sich** **in** **irgendeiner** **Geschäft** **als** **Schneiderin** **oder** **Perfektur-** **ausbilden** **will,** **sucht** **angenehme** **Stellen** **Offerten** **sind** **unter** **D 100** **in** **der** **Exped.** **erbeten**

**Eine Aufwartung**

für **den** **ganzen** **Tag** **zur** **Anstalts** **ist** **1. Mai** **er** **sofort** **gesucht** **Sand** **H.**

**Mädchen**

Ein **nicht** **zu** **junges** **sauberes** **Mädchen** **mit** **guten** **Zeugnissen** **wird** **für** **ein** **privat-** **leben** **per** **1. April** **oder** **1. Mai** **bei** **gehöriger** **Behandlung** **nach** **und** **nach** **halb** **gesucht.** **Näheres**

**Ein junges kräftiges Mädchen**

von **15** **Jahre** **alt,** **sucht** **zum** **15. April** **1897** **zu** **erfragen** **bei** **Frau** **Strenfel,** **Brühl 17, 1. Treppen.**

**Aufwartung**

Ein **pünktliches** **sauberes** **Mädchen** **wird** **für** **den** **Vormittag** **gesucht** **Breitestraße 21.**

**2 gelbe und 2 weiße Tauben**

zu **kaufen** **Neumarkt Nr. 10.**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 58.

Mittwoch den 10. März.

1897.

## Die deutsche Kriegesflotte.

Die Ueberaschung, welche Admiral Hollmann in der Freitagssitzung der Budgetkommission durch die Denkschrift zum Marineteil bereitet, hat bekanntlich die Kommission veranlaßt, den Wunsch auszusprechen, daß der Reichstanzler selbst erscheine, um Auskunft über die Absichten der Regierung zu geben. Fürst Hohenlohe hat nun eine Erklärung abgegeben, die mit den neulichen Darlegungen des Staatssekretärs im Reichsmarineamt in schroffen Widerspruch steht. Er erklärte, die Denkschrift sei weder eine neue Regierungsvorlage, noch eine Denkschrift zum vorliegenden Etatsentwurf, wie diejenige von 1873. Das Schriftstück trage einen lediglich in formativem Charakter. Mit anderen Worten, dasselbe stelle den tatsächlichen Bestand der Flotte dem Schiffbestand gegenüber, wie er sich nach dem Flottengründungsplan von 1873 und den vom Reichstage zugegangenen Ergänzungen gestalten würde. Ferner seien darin die Kosten berechnet, welche für die volle Durchführung dieses Planes und zur Beschaffung des Ersatzes für die im Laufe der Zeit unbrauchbar werdenden Schiffe erforderlich sind. Der Reichstanzler fuhr dann fort: „Auch meinerseits halte ich es für eine unabwendbare Aufgabe des Reichs, nach Maßgabe der in jenem Schriftstück enthaltenen tatsächlichen Angaben eine den Bedürfnissen der Landesverteidigung, den Anforderungen des auswärtigen Dienstes und dem Schutze des deutschen Handels genügende Flotte zu schaffen und zu erhalten.“ Von einer Schlachtflotte, die, wie Admiral Hollmann sich neulich ausdrückte, Deutschland eine Machtstellung zur See, wie die der großen Seemächte, die einen ausgedehnten überseeischen Handelsbetrieb zu verteidigen haben, verschaffen sollte, hat der Reichstanzler nicht gesprochen. Vor Allem aber — und das ist die Hauptsache — hat Fürst Hohenlohe den ansüßigen Punkt in der Denkschrift, nämlich die Forderung, daß die volle Durchführung des Flottenplans in den nächsten vier Jahren erfolgen müsse, nicht nur nicht berührt, sondern auch tatsächlich abgelehnt, indem er erklärte: „Zur Verwirklichung können jene Forderungen des Reichsmarineamts nur durch die etatsmäßige Zustimmung der verbündeten Regierungen (des Bundesrats) und des Reichstages gelangen. Wann und in welchem Umfang diese Zustimmung nachgeschickt und erteilt werden wird, muß sich selbstverständlich nach der gesammten Finanzlage, d. h. einerseits nach den zur Verfügung stehenden Einnahmen und andererseits nach dem Ausgabebedarf auch der übrigen Ressorts richten.“ Mit dieser staatsmännischen Erklärung fallen alle Verusche, den Flottenplan zum Ausgangspunkt eines politischen Konfliktes zu machen, platt zu Boden. Es handelt sich keineswegs um ein Projekt, dem gegenüber der Reichstag nur die Wahl hätte: annehmen oder ablehnen. Wie bei der Beratung des Etats für 1897/98 wird der Reichstag auch in den folgenden Jahren die geforderten Schiffsbauten unter Berücksichtigung der vorhandenen Mittel ganz oder teilweise zu bewilligen in der Lage sein. Er wird also auch nach pflichtgemäßem Ermessen zu berücksichtigen haben, was die Zukunft Deutschlands in erster Linie von dem genügend starken und schlagfertigen Landheer abhängt und daß Deutschland einer Hochseeflotte zu militärischen Abenteuern nicht bedarf. Man kann sich nur bedauern, daß Admiral Hollmann sich von seinem Ressortparasitismus zu Auslassungen hat bewegen lassen, die trotz der Erklärung des Fürsten Hohenlohe ein Mißtrauen gegen eine Verwaltung hervorgerufen müssen, die, wie es scheint, außer Stande ist zu untercheiden, was möglich und was unmöglich ist vorzuliegen. Daß dadurch die Genehmigung der im vorliegenden Etat enthaltenen Forderungen nur in ihrem größeren Teile zu bewilligen nicht verweigert wird, liegt auf der Hand. Allzu hart macht schartig.



nicht unbekannt. Weiter versuchten die Insurgenten auch das Fort Keratidi mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der südliche Teil des letzteren stürzte ein. Drei Nizams wurden getötet und neun verwundet. Die Nachricht verursachte unter den Muselmanen große Aufregung.

Das griechische Kriegsschiff „Hydra“ hat den Befehl erhalten, Kreta zu verlassen und sich mit dem Ost-Geschwader bei Statos wieder zu vereinigen.

Die internationale Gendarmerie auf Kreta ist nunmehr offiziell entlassen; die englischen und französischen Offiziere derselben verlassen Kreta, der englische Major Vor bleibt dort. Rußland unterhält die montenegroischen Gendarmen auf seine Kosten weiter. Die Consular-Kasse zahlt der internationalen Gendarmerie den Sold aus.

Ein türkisches Kriegsschiff ist gescheitert. Das Schiff ist an der Küste von Cypris aufgelaufen; es wird als verloren betrachtet. Es ist ein Kanonenboot, mit drei Kruppischen Geschützen armirt, und wahrscheinlich der „Euphrat“ mit 40 Mann Besatzung.

Ueber Griechenlands Antwort, die nach Ablauf der sechstägigen Frist am Montag den Mächten übermittelt werden sollte, ist offiziell noch nichts bekannt. Es verlautet nach Meldung verschiedener Blätter, die Antwortnote werde nicht eine absolute Ablehnung enthalten. Nach dem englischen „Chronicle“, der Beziehungen zum griechischen Hofe hat, würde sie durch vier Momente charakterisiert; erstens durch den durchaus verständlichen Ton und die volle Anerkennung für die hohen Ziele, die die Mächte sich gesetzt hätten, zweitens würde darin ein Zurückziehen der Flotte angeboten werden, drittens würde, nachdem die Unmöglichkeit dargelegt sei, die griechische Armee aus Kreta zurückzuführen, die griechische Note das Anerbieten machen, die letzte für die Wiederherstellung der Ordnung tatsächlich unter die Kontrolle der Mächte zu stellen, viertens würde Griechenland vorschlagen, es den Kretern zu überlassen, sich ihre eigene Regierung zu wählen.

Wie der „Times“ aus Athen gemeldet wird, ist mit der Ernennung des neuen Kriegsministers die Leitung der militärischen Angelegenheiten in die Hände des Königs übergegangen. Dem griechischen Regierungsblatt „Asty“ zufolge hat König Georg einer hochstehenden Persönlichkeit erklärt: Er verachte jede Gewaltmaßregel, die Europa gegen sein kleines Königreich anwenden

werde. Er werde das Beispiel geben zur Erregung aller noch unter dem Türkenjoch stehenden Völker; gelänge ihm dies nicht und sollten die Mächte die Türken durch die Blockade griechischer Häfen unterstützen, so werfe er Europa seine Krone vor die Füße, er wolle dann nicht mehr König der Hellenen heißen, weil die Mehrzahl der Hellenen ja den Sultan zum Herrn haben, während die Mächte sich selbst zum Hüter des Türkenreichs erniedrigt hätten.

Au den Oberst Vassos auf Kreta hat König Georg die Weisung gerichtet, sich zum äußersten Widerstand bereit zu halten.

Die kriegerische Stimmung in Griechenland ist sehr stark. Die griechische Regierung trifft alle für den Ausbruch des Krieges erforderlichen Maßnahmen. Für den Fall der Kriegserklärung stellten viele reiche Griechen der Regierung große Summen zur Verfügung. Die Sammelboten der National-Gesellschaft durchziehen das Land und holen die Beitragslisten der Bankiers und die Kennige der Belehnten ein, stumm und ungefragt; Niemand weiß, wohin sie das Geld abführen, aber Jeder fühlt die unsichtbare Macht und bringt ihr seine Opfer: an den Grenzen stehen die griechischen Irregulären, durch verletzete Waffenbezüge wird ihre Ausrüstung vervollständigt, und die Stunde, wo es gilt, loszuschlagen, wird ungeduldig aber still erwartet. In Athen treffen fortwährend Freiwillige jeden Alters ein; sie tragen Nationaltracht und eigene Bewaffnung, sowie auf der Brust ein silbernes Kreuz. Die dem stehenden Heere angehörenden Abgeordneten verlangen wieder ihren Dienst in der Armee zu thun. Am Sonntag fanden in Athen begeisterte Kundgebungen vor dem Schloß und dem königlichen Palais statt. Die Menge trug Kränze und vier Fahnen, von denen eine geflügelte „Sieg oder Tod!“ — Großen Enthusiasmus erregte die Nachricht, daß aus einem uralten Delfbaum der Athena auf der Akropolis neue Schöplinge hervorgeprossen sind. Dessen Zweige sollen die Stämme der heimkehrenden negroiden Krieger schmücken.

Zwischen den Mächten hat, wie die „Agence Havas“ aus Paris meldet, am Sonntag in Vorentscheid eine verneinende Antwort seitens Griechenlands ein lebhafter Meinungsaustrausch stattgefunden, um sich über die Maßnahmen zu verständigen, welche die Ablehnung mit sich bringe. Wenn, wie vorauszuweisen, die Antwort Griechenlands eine verneinende sei, so habe man die absolute Gewißheit, daß das europäische Concert dadurch nur eine Kräftigung erhalte. Diese offizielle Auslassung ist mindestens unklar, zumal die englische und auch die italienische Regierung durchaus nicht mehr so begeistert in dem „europäischen Concert“ mitspielen.

Die Antwort der Bforte auf die Note der Mächte ist am Sonntag den Vorkarten überreicht worden. Sie ist sehr nachgiebig gehalten. Die Bforte drückt darin ihr Einverständnis mit dem Inhalt der Collectivnote und zugleich die Erwartung aus, daß über die Einzelheiten in Kreta einzuführenden Autonomie besondere Verständigung zwischen den Mächten erfolgen werde.

Die türkischen Rüstungen Möglichkeit beschleunigt und die Vorbereitungen ausgedehnt. Nach den eingegangenen Meldungen stoßt die Bahnhofsredaktion Saloniki-Monatschädigung des Bahnhofs Banden, welche auf diese türkischer Truppen verbinden holt ergänzte Mobilmobil Bataillone des ersten 65 Linienbataillone des Sultan bestellte in Stambul und erlegte die Hälfte der